

# Moment mal



IMPULS Juli 2019

## So lonely

»I feel lonely, so lo-lo-lo-lo-lonely« — der Song aus den 1990ern lief letztes bei schönstem Sommersonnenschein mal wieder im Radio. Ich habe mich früher schon oft gefragt, ob dieses fröhlich-Dur-lastige Songwriting tatsächlich zu dem Gefühl der Einsamkeit passt. Einsam sind ja heute nicht bloß Investmentbanker\*innen in Großstädten, so ein Klischee. Einsam sind immer mehr Menschen aus allen möglichen Milieus, Regionen und Generationen. Sie sind es meistens ungewollt und sehen ihr Einsam-Sein nicht als idealen Zustand an.

Manche machen aus ihrer Einsamkeit eine Tugend: »Sologamie«, also Selbstheirat ist ein Trend in den USA und Japan, um sich mit damit zu arrangieren. Einige wollen beides, Nähe und Distanz, was sich am besten in der »Living-apart-together-Beziehung« verwirklichen lässt, bei denen die Partner ihre Wohnungen behalten.

Sicherlich können wir alle heute viel persönlich erreichen, uns beruflich und privat entfalten, unsere Wege gehen. Doch das kann durchaus auf Kosten der Zuwendung zu Menschen gehen. In einer Gesellschaft dürfen ihre Mitglieder es nicht verlernen, sich auf andere einzulassen. Darauf lässt sich nur schwer Solidarität gründen, ohne die das Leben aller an Qualität verliert. Ein großes Thema der Caritas ...

Übrigens: Es gibt Leute, die wenden einen Trick an, um mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen, ob für Networking oder Beziehungssuche: Sie heften sich einen auffälligen Gegenstand an die Kleidung, z.B. eine kleine Ansteck-Comicfigur als Kommunikationsanker, um den Gesprächseinstieg zu erleichtern. Ein Mittel gegen Einsamkeit? Das könnte im anstehenden Sommerurlaub ja mal getestet werden.

**Dr. Boris Krause**  
Diözesancaritasverband